

Kassenbericht der Freiwilligen Feuerwehr Gechingen für das Jahr 2015

Liebe Kameradinnen, Liebe Kameraden, Liebe Gäste

Ratet einmal was in diesem Jahr für ein großes Jubiläum stattfindet?

Euer Kassenverwalter feiert Zehnjähriges Jubiläum. 2004 wurde ich von der Jugendfeuerwehr zum Kassenverwalter gewählt. Zunächst einmal hatte ich kleine Anlaufschwierigkeiten. Das Excel Programm, das ich auf meinen Rechner bekam, wollte einfach nicht das ausrechnen, was ich von ihm verlangte. Aber nach einem kurzen Besuch bei Gerhard Marquardt, waren die Formeln alle wieder an Ort und Stelle. Bis zum Ende des Jahres 2009 war ich dann der Verwalter der Kasse der Jugendfeuerwehr.

Im Januar 2012 habt ihr mich dann zum Kassenverwalter der aktiven Wehr gewählt. Und seit vier Jahren müsst ihr jetzt mit mir leben.

Am Tag vor unserem Maifest stellen wir traditionell immer unseren Maibaum, um den Ort für das Fest zu schmücken. Hierbei werden nicht immer alle Utensilien ganz fachgerecht transportiert.

Im letzten Jahr fiel unser Maifest im wahrsten Sinne des Wortes total ins Wasser. Als wir am Morgen erwachten, wussten wir, dass wir unsere Zelte heute wohl eher nicht als Sonnenschutz benötigen würden. Aber wir ließen uns nicht entmutigen und bauten die Zelte einfach als Regenschutz auf. Unser Schulungsraum wurde kurzerhand aufgestuhlt und zum Festsaal umstrukturiert. So konnten wir dann doch unseren Gästen einen trockenen Platz anbieten. Obwohl das Wetter so schlecht war, wurde unser Maifest dennoch gut besucht. Unsere Mittagessen konnten wir fast komplett verkaufen, aber es fehlte der Absatzmarkt für unsere Getränke. Der Umsatz des Maifestes betrug **xxx€** und die Ausgaben betrug **xxx€**. Hier ergibt sich ein Überschuss von **xxx€**.

Unser Feuerwehrbesen folgte dann als zweiter großer Event am 19. Oktober in der Gemeindehalle in Gechingen. Die Leberwürste waren in diesem Jahr etwas ungleichmäßig abgebunden. Der Gewichtsunterschied betrug zum Teil knapp 100g. Ich würde zu gerne diesen Lehrling kennen lernen, der so schlecht Würste abbinden kann. Aus ökonomischer Sicht ein Skandal!

Aber! Wie immer wurde die Halle festlich, herbstlich geschmückt, was die ungleichen Leberwürste - zumindest für unsere Gäste - etwas kompensierte. Nun wollen wir den festlichen Schmuck einmal monetär betrachten. Einen solchen Hallenschmuck können wir uns nur leisten, weil viele helfende Hände schon ein ganzes Jahr im Voraus als Sammler und Gärtner tätig sind.

An dieser Stelle vielen Dank an alle Sammler und an alle die, die vorhatten mit mir fleißig Kürbisse zu hacken. Der Umsatz des Besens betrug **xxx€** und die Ausgaben betragen **xxx€**. Das ergibt dann einen Gewinn von **xxx€**.

Wie ihr seht ist der Umsatz des Besens in diesem Jahr höher als der Umsatz des Maifestes. Das ist noch nie vorgekommen in der Geschichte der Feuerwehr Gechingen. Ich wage es fast zu sagen El Nino ist auch an uns nicht spurlos vorbei gegangen.

Den Jahresauftakt starteten wir im letzten Jahr mit einer Wanderung ins Sportheim nach Gechingen. Dort genossen wir ein Buffet mit griechischen Spezialitäten. Die Kosten betragen **xxx€**.

Letztes Jahr fand unser eintägiger Ausflug statt. Wir besuchten den Hochseilgarten in Rutesheim. Am Morgen regnete es in Strömen und die Laune unseres Reiseführers war im Keller. Nachdem wir ein kleines Vesper zu uns genommen hatten und sich der Regen verzogen hatte, konnten wir doch noch den ganzen Tag klettern. Am Mittag wurde dann noch Bogenschießen und Minigolfen angeboten. Zum Abschluss unseres Ausfluges fuhren wir dann in die Röserhütte nach Gechingen. Dort wartete ein Buffet von der Metzgerei Kienzle auf uns. Da es ja morgens und abends geregnet hatte, konnte auch die Feuerwehr ohne Bedenken ein Lagerfeuer im Wald entzünden und den Tag ausklingen lassen. Dieser Tagesausflug kostete uns **xxx €**.

Auch unsere Jugendlichen waren im letzten Jahr wieder aktiv. Mit einem Stand auf dem Weihnachtsmarkt erwirtschafteten sie **xxx€**. Ausgaben hatte die Jugendfeuerwehr **xxx€**. Eine Frage muss ich jetzt doch noch an die Verantwortlichen der Jugendfeuerwehr stellen. Sind eure Teilnehmer irgendwie krank? Ich hoffe das nicht ernsthaft! Als ich euer Kassenbuch durchgeschaut habe, habe ich gar keine MC Donald Rechnung gefunden? Ich bitte deshalb die Betreuer den gesundheitlichen Zustand der Jugendlichen zu überprüfen.

Felix Schwarz hat seit Montag die Kasse der Jugendfeuerwehr übernommen. Ich wünsche Ihm viel Erfolg und schwarze Zahlen am Ende eines jeden Jahres. Ich denke mit dieser kleinen Übersicht vom letzten Jahr habe ich euch die wichtigsten Ereignisse vorgestellt. Als nächstes zeige ich euch eine Übersicht über die gesamten Bewegungen in der Kasse.

Im letzten Jahr hatte die Feuerwehr Gechingen Einnahmen in Höhe von genau **xxx€** Die Ausgaben lagen in Höhe von **xxx€**. Somit konnten wir eine kleine Rücklage in Höhe von **xxx€** für das Jahr 2016 schaffen.

Ausblick ins Jahr 2016.

Gibt es bis hier noch Fragen zum Kassenbericht?

Liebe Kameradinnen, Liebe Kameraden, Liebe Gäste

Jetzt ist es genug! An diesem Rednerpult kann man keine anständige Rede halten. Das Licht ist schlecht, die Arme schlafen mir ein, die Federung ist schlecht und außerdem werden die Vorschriften der Unfallverhütung nicht eingehalten. Hier fehlt einfach das Geländer. Ich beantrage ein neues Rednerpult, denn mit diesem braunen Vorkriegsmodell habe ich abgeschlossen. Am liebsten wäre mir eines mit Abgasnorm Euro 5. Also müssen wir es schnell bestellen, denn die wird nicht mehr lange zugelassen. Den Antrag beim Landratsamt habe ich längst gestellt, denn eine Förderung des Landes wäre auch ganz geschickt. Das Fahrgestell und der Aufbau sind mir eigentlich egal. Aber ich habe ganz klare Vorstellungen wie unser Rednerpult bis zum nächsten Jahr aussehen sollte.

Ihr seht ein solches Rednerpult könnte man auch über das Jahr vielfältig einsetzen.

Doch Spaß bei Seite! Wir wissen alle ganz genau: nicht auf das Rednerpult kommt es an, sondern auf die Rede des Redners. Und wenn die einzelnen Worte der Rede Mist sind,, dann wird auch die Rede nicht wirklich viel Sinn ergeben. Hier möchte ich nun eine Parallele zu unserer Arbeit bei der Feuerwehr ziehen. Jeder einzelne wird bei der Feuerwehr gebraucht. Jeder besitzt Stärken und Schwächen. Wenn sich jeder mit seinen Stärken bei der Feuerwehr einsetzt, so kommt am Ende eine gute Wehr heraus. Keiner muss ein Allrounder sein. Dass das nämlich nicht wirklich funktioniert, können wir jeden Tag bei unseren führenden Politikern beobachten. Eine Wahlperiode sind sie Finanzminister, in der nächsten Agrarminister und am Schluss verabschiedet man diese als Verteidigungsminister. Und am Ende hat das Talent zum Allrounder doch kein Mensch erkannt. Wir bei der Feuerwehr müssen uns gegenseitig ergänzen. Jeder von uns soll seine Stärken und sein Wissen bei der Feuerwehr mit einbringen. Wir müssen kommunizieren, in den einzelnen Zügen und zugübergreifend. Aber **nicht nur** über WhatsApp, Facebook oder E – Mail Wichtig sind mir die Worte **nicht nur**, denn ich will nicht zurück zur Steinzeit. Alle Ideen sollten an einem runden Tisch zusammengetragen werden. So hat jeder Einzelne die Chance sein Wissen einzubringen und alle Beteiligten profitieren voneinander. So können wir auch in Zukunft effizient Dienstabende vorbereiten, Einsätze abarbeiten, Feste veranstalten, Ausflüge planen und am Ende auch noch ein positives Kassenergebnis erreichen.

Ich muss jetzt noch einmal zu unserer Besenwirtschaft zurückkommen. Da wir vor zwei Jahren darauf hingewiesen wurden, unsere Weine wären nicht so

schmackhaft, wollten wir im letzten Jahr einen schmackhafteren Wein anbieten. Und zur Auswahl eines schmackhaften Weines gehört natürlich eine Weinprobe mit anonymen Weinen. Bei uns lief die Weinprobe folgendermaßen ab: Nach einem Dienst standen in der Küche mehrere Rotweine, Weißweine und einige Roseweine bereit. Fünfzehn wild gewordene Feuerwehrmänner stürmten in die Küche und probierten einen Wein nach dem anderen. Dabei tauschten sie sich rege über die Geschmäcker aus. Ich denke: Spätestens nach dem dritten Wein wusste keine Geschmacksknospe mehr welche Sorte von Wein sie momentan probierte. Mir ist es völlig egal welchen Wein wir anbieten. Ich schmecke weder einen Unterschied, noch eine Blume oder irgendetwas der Gleichen. In diesem Fall denke ich einfach rein ökonomisch. Wir kaufen den billigsten Wein und verkaufen ihn zu angepassten Preisen.

Wie war das bei uns? Nach der Abstimmung des Rotweins stand es unentschieden für alle Rotweine. Nach einem kurzen Stechen stellte sich heraus, dass wir den billigsten am besten fanden. Ich will jedoch nicht sagen, dass wir einen billigen Fusel verkauften. „Geschmäcker sind halt eben verschieden.“ Beim Weißwein sah das Ergebnis so ähnlich aus wie beim Rotwein und beim Rose Wein hatten wir dann einen klaren Favoriten.

Bedanken möchte ich mich jetzt bei allen, die mich in meiner Position als Kassenverwalter unterstützten und durch das letzte Jahr begleitet haben. Vielen Dank an alle die, die viel ehrenamtliche Zeit in die Vorbereitung von Diensten, Planung von neuen Fahrzeugen, Ausflügen und Feste steckten. Egal wie schön man es redet und wie oft man sich bedankt: Ehrenamt bleibt Ehrenamt und damit unbezahlte Zeit.

Heiko Eßlinger

Wie immer gibt es dieses Jahr zum Schluss einen kleinen Mehrzeiler:

Man weiß es hier im ganzen Land

Oh du mein hoch gelobtes Ehrenamt

Doch Sonntagmittag welch ein Grauß

Das Online – Banking das steigt aus.

Was mach ich bloß? Oh welcher Schreck

Die Zeit läuft mir ganz einfach weg!

Der Berg mit Rechnungen hört gar nicht auf

Leg ich halt nochmal eine drauf

Das Überweisen würd sich wirklich lohnen

Doch fehlen mir die Elektronen

Heut bleibt mir nur ein schwacher Trost

Prost

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit.